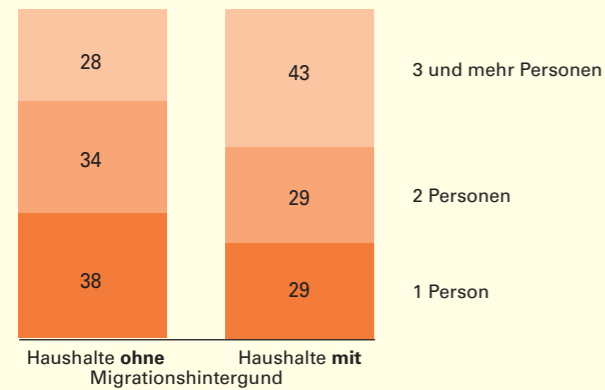


**Privathaushalte in Baden-Württemberg 2006 nach Migrationshintergrund und Haushaltsgröße (in %)**

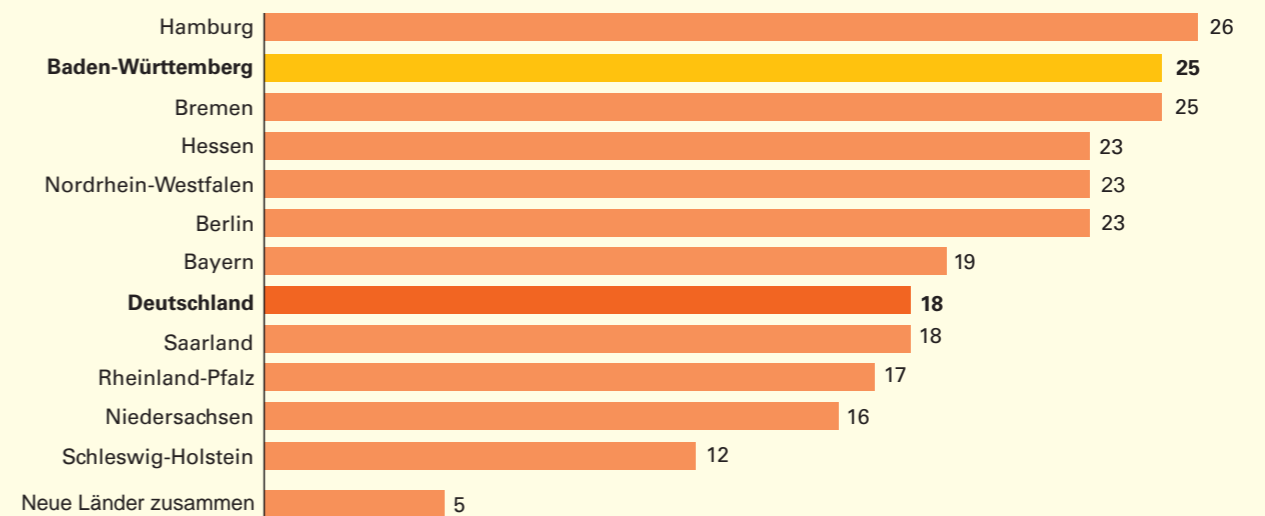


Datenquelle: Mikrozensus.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 348 08

Jahr 2006 2,1 Personen pro Haushalt, so waren es in den Haushalten von Baden-Württembergern mit Migrationshintergrund 2,5 Personen. Menschen mit Migrationshintergrund leben sehr viel öfter als ihre Nachbarn ohne Migrationshintergrund in größeren Haushalten: Rund 43 % der baden-württembergischen Migrantenhaushalte sind Haushalte mit 3 und mehr Personen, von den Haushalten der Personen ohne Migrationshintergrund lediglich 28 %. Demgegenüber sind nur rund 29 % der Migrantenhaushalte Single-Haushalte, von den Haushalten der Baden-Württemberger ohne Migrationshintergrund sind es hingegen 38 %. Die im Durchschnitt geringeren Einkommen der Migranten, von denen jedoch gleichzeitig mehr Personen leben müssen, dürften dazu führen, dass das Armutsrisiko von Migranten deutlich höher ist als das der Menschen ohne Migrationshintergrund.

## Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg

**Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Bundesländern und Deutschland insgesamt 2006 (in %)**



Datenquelle: Mikrozensus.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 348 08

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus lebten in Baden-Württemberg im Jahr 2006 knapp 2,7 Millionen (Mill.) Menschen mit Migrationshintergrund. Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen neben den zugewanderten und in Deutschland geborenen Ausländern auch Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, wie zum Beispiel Spätaussiedler, eingebürgerte Personen sowie die Kinder von Spätaussiedlern und die Kinder von Eingebürgerten (siehe i-Punkt). Knapp ein Viertel der insgesamt gut 10,7 Mill. Baden-Württemberger gehören damit zu den Migranten. Diese Bevölkerungsgruppe besteht aus knapp 1,4 Mill. Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (13 % der baden-

württembergischen Bevölkerung) und annähernd 1,3 Mill. Ausländern (12 % der baden-württembergischen Bevölkerung).

Mit knapp 25 % liegt in Baden-Württemberg der Anteil dieses Personenkreises deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 18 %. Im Vergleich aller Bundesländer weist der Stadtstaat Hamburg mit annähernd 26 % den höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund auf, Baden-Württemberg und Bremen liegen mit jeweils knapp 25 % auf den Plätzen 2 und 3. Unter den Flächenländern hat allerdings Baden-Württemberg den höchsten Migrantenanteil und liegt noch vor Hessen,

### i Wer zählt zu den Personen mit Migrationshintergrund?

Seit dem Jahr 2005 werden im Rahmen des Mikrozensus, der größten amtlichen Haushaltsbefragung, die jährlich bei 1 % der Haushalte im gesamten Bundesgebiet durchgeführt wird, auch Angaben zum etwaigen Migrationshintergrund erfragt. Die Bevölkerung gliedert sich, bezüglich eines eventuellen Migrationshintergrunds, in folgende Bevölkerungsgruppen:

Bevölkerung insgesamt

1. Deutsche ohne Migrationshintergrund
2. Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn insgesamt
  - 2.1 Personen mit nicht durchweg bestimmtem Migrationsstatus
  - 2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt
    - 2.2.1 Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt\*
      - 2.2.1.1 Ausländer\*
      - 2.2.1.2 Deutsche\*
        - 2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung
        - 2.2.1.2.2 Eingebürgerte\*\*
    - 2.2.2 Nicht Zugewanderte (Personen ohne eigene Migrationserfahrung) insgesamt\*
      - 2.2.2.1 Ausländer\* (2. und 3. Generation)
      - 2.2.2.2 Deutsche\*
        - 2.2.2.2.1 Eingebürgerte\*\*
        - 2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil
          - mit beidseitigem Migrationshintergrund
          - mit einseitigem Migrationshintergrund

\* Zusätzlich nach Staatsangehörigkeit gliederbar;  
\*\* Zusätzlich nach früherer Staatsangehörigkeit gliederbar;

Für die vorliegende Veröffentlichung wird auf Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn zurückgegriffen. Weitere methodische Erläuterungen siehe: Destatis, Fachserie 1 Reihe 2.2 Migration in Deutschland 2006.

**Hinweis:** Aufgrund der hier gewählten Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen von 100% kommen.

### Weitere Informationen:

Nordrhein-Westfalen und Bayern. Auch zeigt sich ein ausgeprägtes Ost-Westgefälle: So finden sich in den neuen Bundesländern mit knapp 5 % die geringsten Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Zudem lässt sich feststellen, dass

unter den alten Bundesländern der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung sehr stark streut: so weist Schleswig-Holstein mit 12 % nur einen halb so hohen Migrantenanteil wie Baden-Württemberg auf.

## Jeder dritte Jugendliche in Baden-Württemberg hat einen Migrationshintergrund

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in den jüngeren Altersgruppen deutlich höher als in den mittleren oder älteren Altersjahren der Bevölkerung. So verfügt bei den unter 20-Jährigen sogar jeder Dritte über einen Migrationshintergrund. In der Bevölkerungsgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen liegt der Anteil der

Menschen mit Migrationshintergrund bei knapp 26 %. Bei den 65-Jährigen und Älteren beläuft sich dieser Anteil dagegen nur noch auf 13 %. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt bei 34,9 Jahren, das der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund bei 43,8 Jahren.

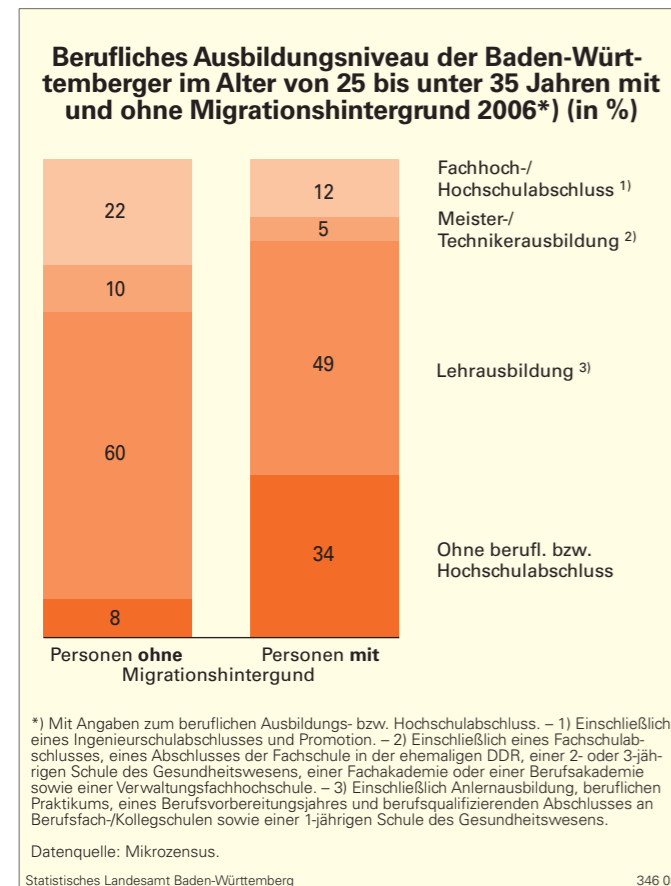
## Menschen mit Migrationshintergrund weisen ein geringeres berufliches Qualifikationsniveau auf

Wesentlich für die Lebenssituation, die Chancengleichheit und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen ist ihre schulische und berufliche Qualifikation. Hierbei zeigen sich große Unterschiede zwischen Baden-Württembergern mit und ohne Migrationshintergrund. Unter den Migranten im

Alter von 25 bis unter 65 Jahren hat ein sehr hoher Anteil, nämlich knapp 41 %, keine Berufsausbildung vorzuweisen. Von den Baden-Württembergern dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund trifft dies nur auf rund 12 % zu.

Auch in den jüngeren Altersgruppen zeigt sich zwischen den Baden-Württembergern mit bzw. ohne Migrationshintergrund im Hinblick auf die berufliche Qualifikation ein deutliches Bildungsgefälle: Mehr als jeder dritte junge 25- bis unter 35-jährige Migrant hat keinen beruflichen Ausbildungsabschluss. Bei den gleichaltrigen Baden-Württembergern ohne Migrationshintergrund traf dies auf lediglich 8 % zu. Auch bei allen Ausbildungsabschlüssen sind die 25- bis unter 35-Jährigen mit Migrationshintergrund gegenüber den Personen ohne Migrationshintergrund unterrepräsentiert.

Die Ursachen für die schlechtere schulische bzw. berufliche Qualifikation von jungen Migranten dürften unter anderem in den häufig bestehenden Sprachproblemen der Menschen mit Migrationshintergrund zu sehen sein, aber auch in der Tatsache, dass in Deutschland der Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Bildung in hohem Maße vom Bildungsniveau der Eltern abhängt. Die schlechtere schulische und berufliche Qualifikation stellt jedoch nicht nur häufig die Vorstufe für eine soziale Schieflage, sondern auch ein Erschwernis für die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft dar.



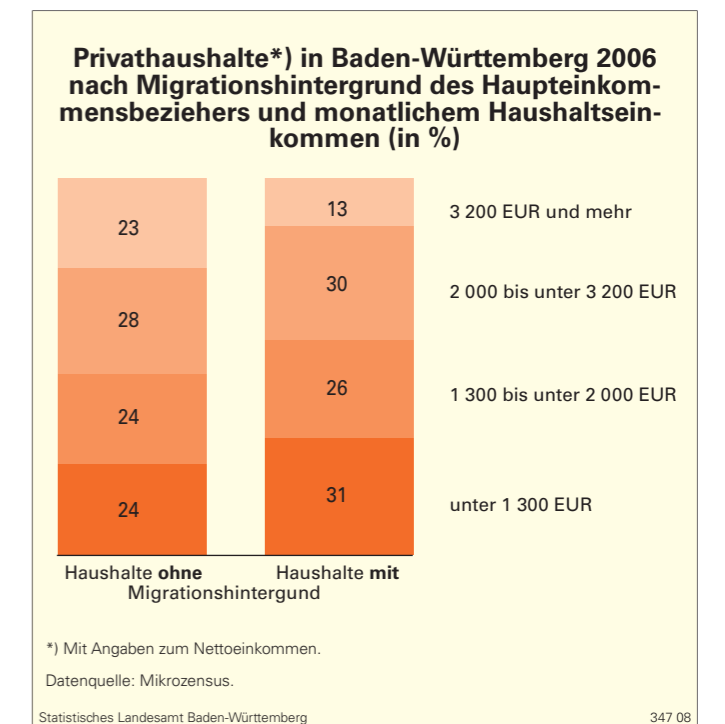
## Geringere Erwerbsbeteiligung und höhere Erwerbslosenquote bei Migranten

Die im Durchschnitt geringere berufliche Qualifikation von Migranten hat offensichtlich unmittelbaren Einfluss auf deren Erwerbsbeteiligung und Arbeitsmarktchancen. So sind die Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund wesentlich seltener berufstätig als Baden-Württemberger ohne Migrationshintergrund: Von letzteren gehen im erwerbsfähigen Alter, also im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, knapp 74 % einer Erwerbstätigkeit nach, von den Migranten jedoch nur gut 63 %. Dabei sind die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen bei Baden-Württembergern ohne Migrationshintergrund mit rund 12 Prozentpunkten etwas geringer als bei den Personen mit Migrationshintergrund

(16 Prozentpunkte). Auch die Erwerbslosenquoten (das heißt der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen) von Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Baden-Württemberg zeigen, dass diese beiden Bevölkerungsgruppen offensichtlich nicht die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. So waren 2006 von den Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund rund 5 % ohne Arbeit, bei den Migranten lag die Erwerbslosenquote mit gut 11 % hingegen mehr als doppelt so hoch. Als eine Ursache für die höhere Erwerbslosigkeit der knapp 2,7 Mill. Menschen mit Migrationshintergrund kann sicherlich das im Durchschnitt geringere formale berufliche Qualifikationsniveau angesehen werden.

## Migrantenhaushalte haben ein geringeres Einkommen...

Aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung und der deutlich höheren Erwerbslosigkeit verfügen Migrantenhaushalte im Durchschnitt über geringere Haushaltseinkommen. Nahezu ein Drittel der Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher einen Migrationshintergrund hat, müssen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1 300 Euro auskommen. Bei Haushalten, deren Haupteinkommensbezieher keinen Migrationshintergrund hatten, lag der vergleichbare Anteil dagegen lediglich bei rund 24 %. Unter den Beziehern höherer Haushaltsnettoeinkommen sind hingegen die Migrantenhaushalte deutlich seltener vertreten: So lag der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund des Haupteinkommensbeziehers, die über ein Nettoeinkommen von mindestens 3 200 Euro verfügen konnten, bei gut 13 %. Von den Haushalten, deren Haupteinkommensbezieher keinen Migrationshintergrund aufweist, befanden sich hingegen über 23 % in dieser Einkommensgruppe.



## ...von dem im Durchschnitt mehr Personen leben müssen

Dieses Einkommensgefälle wird zusätzlich noch dadurch verschärft, dass die Haushalte von Migranten im Durchschnitt deutlich größer sind als die von

Personen ohne Migrationshintergrund: Betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße bei den Baden-Württembergern ohne Migrationshintergrund im